

wenn auch ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weit darüber hinaus reichten und sie diese ohne Einschränkung auch für Arbeiten ganz anderer Art dem Kunsthaus nutzbar machte. Ihre vormalige Tätigkeit in einer Buchdruckerei und in einer großen Möbelschreinerei setzte sie in den Stand, die Druckarbeiten des Kunsthauses bis zu den großen Ausstellungskatalogen zu kalkulieren und zu überwachen und in allen Fragen der Hausverwaltung und -instandhaltung klare und richtige Entscheidungen zu treffen. So wurde sie die erste und wertvollste Mitarbeiterin des Direktors bei der ununterbrochenen Reihe der Ausstellungen des Kunsthauses und während zweieinhalb Jahrzehnten auch bei den Geschäften der Sammlungskommission und der Bibliothekskommission, der Betreuung der Mitglieder der Kunstgesellschaft, bei der Vorbereitung und Durchführung der ersten Kunsthäuserweiterung 1924/25, beim Ausbau des Schweizerischen Künstler-Archivs als Materialsammlung für einen fünften Band des Schweizerischen Künstler-Lexikons und bei der Vorbereitung der zweiten Kunsthäuserweiterung. Um so schwerer mußte sie es empfinden, als der begeisterten Turnerin nach 1935 ärztliche Weisung und körperliche Beschwerden Schonung und Zurückhaltung geboten, und um so schmerzlicher die Organe des Kunsthauses, als mit dem Fortschreiten der körperlichen Erkrankung immer spürbarer dunkle Schleier und quälende, ohne objektiven Grund argwöhnende Unruhe ihr vordem so helles und freudiges Gemüt zu überdecken begannen. Im Herbst 1946 versagten bei einem Versuch, wie früher in tätiger Arbeit vor allen andern selbst Hand anzulegen, die Kräfte, und die bisher Nimmermüde hörte auf die Mahnung zur Schonung. Mitte November nahm sie ihren ehrenvollen Rücktritt aus der Reihe der Tätigen. Doch schon am 2. Januar 1947, drei Tage vor ihrem 61. Geburtstag, schied sie aus dem Leben. Anna Rohr und Fritz Kuhrmeier haben dem Kunsthaus ihr Bestes gegeben, ohne andere Absicht, als nur dieses zu tun.

Im Bureau- und Kassendienst verließ Ende Januar Frau Lina Spitz ihre Stelle. Am 3. Februar trat an ihren Platz Fräulein Julie Brandenberger. Ende Mai erfolgte wegen Wiedereintrittes in den eidgenössischen Postdienst der Austritt von Frau Margrit Arnet-Hefti. Ihre Nachfolgerin Fräulein Ruth Okonowsky meldete sich wegen Verheiratung auf den 1. Dezember ab. Bis zum 6. Dezember wurde für sie Ersatz gefunden in Fräulein Muger Bader.

Der Kunsthausbesuch steht im Berichtsjahr mit 117 292 wieder über dem Durchschnitt der Kriegsjahre und auch noch von 1945 mit 67 000 Eintritten. Der Hauptanteil daran entfällt auf die drei letzten Monate des Jahres mit dem Beginn der Ausstellung «Meisterwerke aus Oesterreich».

	1946 bis 1. Okt.	1946 bis 31. Dez.	1945	1944	1943	1942
Besucher insgesamt	47 739	117 292	67 076	60 269	91 796	89 509
Zahlende	12 275	65 412	18 517	12 598	28 378	15 650
Nichtzahlende	35 464	56 879	48 559	47 671	63 418	48 519
An Sonntagen insgesamt	32 476	62 695	45 524	42 679	57 373	44 548
An Sonntagen zahlende	2 766	29 027	4 662	3 556	7 344	4 395
An Sonntagen nichtzahlende	29 710	34 668	40 862	39 123	50 029	40 153

Das Zurückbleiben der nicht zahlenden Eintritte an Sonntagen und allgemein in den letzten drei Monaten 1946 rührt daher, daß wegen der außergewöhnlich hohen Kosten für